

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 57. Freitag, den 26. August 1825.

Der Nachtwächter in der Stunde  
der Geister.

Von F. A. D\*\*r\*\*g.

Gottlob! So war' ich denn wieder einmal von der immergleichen Kunde zurück! — Ach, Wohl doch jezt Jedem, der in seiner stillen Zelle so fest auf dem Ohre liegt, daß er mich nicht vernahm, als ich den Eintritt der Geisterstunde ankündigte!

Es ist eine böse Stunde, die zwölfte! — Doch nicht etwa der überirdischen Geister wegen, die — der Sage nach — um diese Zeit die irdischen besuchen sollen. Nein! Ach, nein, darum ist sie nicht böse! — Böse ist sie bloß darum — wenigstens für Viele — weil in ihr bei demjenigen, der da noch wacht, nächsther Stille wegen, der eigne Geist am ersten zu sich selbst kommt! — Ach, und das möchten gewiß Manche gern so lange vermeiden, als es nur immer sich thun läßt.

Ja, ja! Wenn so die ungestörte Einsamkeit dem Geiste den Spiegel des Gewissens vorhält; ach, wie Mancher mag da erschrecken vor dem teuflischen Zerrbilde seines Wesens!

Nun — dem Himmel sey Dank! — ich durchwache Nacht für Nacht diese Stunde; aber, wenn mir mein Gewissensspiegel das Haupt auch nicht eben mit einem Heiligenschein umgeben zeigt: so vermisse ich doch wenigstens daran die glührothe Farbe und den rabenschwarzen Hintergrund! — Der

Himmel bewahre doch Jeden vor dergleichen Erscheinungen!

Es ist noch hier und dort Licht. Besonders da oben, in dem Dachstübchen, scheint ein Lämpchen noch recht hell zu brennen. Wer wohnt doch gleich dort oben? — Ach, du lieber Gott! 's ist wahr, da wohnt ja der arme Lohnschreiber mit einer Frau und fünf Kindern! — Ja, ja, ich irre nicht, es ist schon die dritte Nacht, die hindurch ich sein Zimmer erleuchtet finde. Du mein himmlischer Vater, es will etwas sagen bei dem Manne! Aber, trotz dem kränkelnden Ansehen, ist der wackre Mann doch immer freundlich gegen Jeden, und erträgt sein Schicksal mit Geduld. — Ach! Wollte ihm doch der Himmel bald eine freundlichere Zukunft schaffen; damit er nicht erliegt unter dem Drucke seines Schicksals!

Das große Haus da drüben seh' ich des Nachts jedesmal lieber, als am Tage; denn Nachts schweigt in seinen Fenstern das Heer der Klatschen und Verläumberinnen, die dem Wanderer das dort Vorübergehen am Tage wirklich gefährlich machen.

Hm! Dort in der zweiten Etage des kleinen freundlichen Häuschens ist auch noch Licht? — Ach, ich besinne mich: Die Frau des redlichen Besitzers ist schon seit einigen Tagen gefährlich krank. Ja, vielleicht ist diese Stunde ihre letzte auf Erden! — Nun, sie war stets ein braves, gutes Weib, eine treue Mutter ihrer Kinder. D'rum, wenn

sie noch in dieser Nacht von hinnen scheidet; o, so begrüße sie dort im Chor der Engel mit seinem Morgenroth, der ewige Tag, auf den wir alle gläubig hoffen, aufs freundlichste!

Noch flimmert in manchem andern Fenster ein Lichtschein. Wer weiß, wen hier und dort noch Kummer oder Grillen wach erhalten!

Horch! — A...h! das ist eine freundliche Erscheinung! — Harfenspiel! — Ach, das klingt doch wunderschön! — Hm! Wenn ich den Ton meines Horns dagegen betrachte! Ja, ja, es ist ein Unterschied zwischen den Tönen, g'rad so wie zwischen den Menschen! — Das klingt doch wahrhaftig jetzt, als sängen die lieben Engel! Und der schöngestirnte Himmel dazu! — Ach, wenn das doch diese Nacht hindurch fortwährte, und mich die netdische Glocke nicht bald wieder von hier wegführte!

Aber — was wird denn dort mit einem Male so hell? — Großer Gott: Feuer! — Jetzt, du altes Horn, bist du nützlicher als jene Harfe dort oben. Fort! Fort! Wecke durch deine Töne die armen Schläfer, daß sie vernehmen, was ihnen droht; daß sie den Unglücklichen zu Hülfe eilen!

Ueber das Concert des Herrn Franz Schalk aus Prag, Mitgliedes der herzoglichen Musik-Akademie zu Parma, am 23. August, im Concertsaale des hiesigen Schauspielhauses.

Nach einer feurigen Ouvertüre von Mozart

blies der geschätzte Künstler auf dem Bassethorn (einem der Clarinette verwandten, seit 1770 erfundenen, dann von Log und Springer und späterhin noch verbesserten, schwierigen Instrumente) ein schönes Concert von Pacini. Nicht nur seine Fertigkeit, sondern vornehmlich das Liebliche, Zartheit, Gesangartige in seinem Vortrage, seine Kunst in dem allmählichen Verstärken oder Verhallenlassen des Tones, der dem leisen Harmonika-Klange oft zu vergleichen war, und insbesondere sein gefühlvoller Vortrag eines rühend schmelzenden Adagio, schienen zu allgemeinem Beifall zu bezaubern. Mit ähnlichem Vergnügen hörte man auch seine gefälligen Variationen über eine Melodie von Caraffa. Aber von ganz eigener lieblicher Wirkung war der Schweizer-Kuhreigen mit einem leisen Echo, nicht unrecht betitelt: die Morgenstunde des ländlichen Alpenbewohners; — ein kurzer, aber reizender Genuß der feinsten Töne, die nur der Meister seinem Instrument entlocken konnte, welchem allgemeiner Beifall entgegenrauschte, als er nun noch mit einer von ihm gesetzten angenehmen Polonäse austrat. Uebrigens verschönerte diese Abendunterhaltung der kräftige edle Tenorgesang des Hrn. Wetter vom hiesigen Theater in der allbeliebten innigen Romanze aus Wehals Joseph, nebst einer energischen Ouvertüre von Winter, mit welcher der zweite Theil des Concertes begann.

M.

Dr. A. Fests, Berleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 26sten, statt der angezeigten Stücke: der Oberst. Hierauf: Schweizerkuhreigen mit Echo und Variationen für das Bassethorn, komponirt und vorgetragen von Hrn. Schalk, Mitglied der Herzogl. Musik-Akademie zu Parma. Zum Beschluß: das Donnerwetter. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

**Verkauf.** Die in diesem Blatte zum Verkauf ausgetretenen 2 Kupferdruckerpressen, auf der Hintergasse Nr. 1217 in Rehlgartens Hause, 1 Treppe, werden jetzt um den sehr niedrigen Preis von 10 und 12 Thlr., und nach Befinden auch noch etwas billiger, abgelassen. Auch stehen daselbst noch einige andere Kupferdrucker-Geräthschaften billig zum Verkauf.

**Verkauf.** Eine Partie eichne 2 Zoll starke Pfosten, wie auch verschiedene andere Hölzer, sind billig zu verkaufen beim Holzhändler Freyberg, im Schwan auf dem Grimm. Steinwege.

**Verkauf.** Disputationen, gut gehalten, sind billig zu verkaufen auf dem Alten Neumarkt Nr. 612.

**Verkauf.** Neue Holländische Heringe sind billig zu haben bei  
F. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen, Nr. 62.

**Verkauf.** Eine sehr hübsche, 2 Stunden von Leipzig, unter der Gerichtsbarkeit des wohlöbl. Kreisamts Leipzig, in Hänicher Aue gelegene zweischürige Wiese von  $5\frac{1}{2}$  Acker, welche das schönste Futter vorzüglich für Schaafse liefert, ist bald möglichst mit dem heurigen Grase aus freier Hand zu verkaufen durch den Forstbedienten und Gutsbesitzer Möbis in Lühshena.

**Capitalgesuch.** Auf eine ganz sichere und erste Hypothek eines auf 13700 Thlr. gerichtlich gewürdeten Landgrundstücks, ohnweit Leipzig, werden 6000 Thlr. gesucht, durch den Adv. Kermeß allhier, Nr. 229.

**Gesuch.** Französischer, geschickt in Damenputz-Arbeit, können sogleich Beschäftigung finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, dessen bisheriges Geschäft eingetretener Zeitverhältnisse wegen völlig aufgehört hat, wünscht auf eine andre Art Beschäftigung. Da er besonders Ehrlichkeit mit Willigkeit versichert, so wünscht er einstweilen bei ledigen Herren das Kleiderreinigen oder andre häusliche Arbeiten zu verrichten. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Anerbieten.** Tabakspfeifen für ein Billiges so zu reinigen, daß solche wieder wie neu werden, erbiethet sich Unterzeichneter dem verehrten tabakrauchenden Publikum. Gütige Bestellungen an mich können in den Ranstädter oder Halle'schen Stadtthor-Bachen abgegeben werden.  
Barthels, wohnt Ranstädter Steinweg Nr. 1000.

**Vermiethung.** Zu Michaeli sind in Nr. 260, auf dem Neuen Kirchhofe, für einzelne Herren, 4 Treppen hoch, zwei einzelne Stuben, eine davon auf die Allee, jede mit Schlafkammer, zu vermieten, und man erhält eine Treppe hoch Nachricht.

**Vermiethung.** Für ledige Herren sind ein oder auch zwei freundliche ausmeublirte Stuben nebst Alkoven zu vermieten. In Amtmanns Hofe, zweite Etage auf die Nikolaistraße heraus, ist das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Burgstraße vorn heraus ein sehr freundliches Logis für ein Paar einzelne Leute, durch die Commissionsanstalt Nr. 146. Blattspiel.

**Einladung.** Zu Sonntag den 28. August habe ich ein solennes Bogelschießen veranstaltet, dem ein fröhlicher und geselliger Ball folgen wird. Ich lade meine geehrten Gönner, Freunde und Liebhaber dieser Vergnügungen hierzu höflichst und ergebenst ein und bitte um gültigen zahlreichen Besuch. Hermannsbad bei Laufitz, den 24. August 1825.

Joh. Gottfr. Karsten.

**Einladung.** Sonntag, als den 28. August, gebe ich ein Scheibenschießen, und lade alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein.  
Kiese in Störmthal.

**Verloren.** Am 28. d. M., beim Feuerwerk, ist auf der großen Funkenburg ein Strickbeutel, von Seide gehäkelt, roth und gelb gestreift, mit Messingschloß, verloren worden. Man bittet, denselben gegen ein angemessenes Douceur in der Katharinenstraße Nr. 394, 1 Treppe hoch, abzugeben.

**Dank und Bitte.** Je zaghafter man ist, eine Bitte an die Wohlthätigkeit seiner Mitbürger ergehen zu lassen, da diese so oft in Anspruch genommen wird, — was zwar wohl immer der Fall gewesen seyn mag und auch in diesem Leben nicht aufhören dürfte, — um so erfreulicher ist aber auch die Bereitwilligkeit, mit der doch immer noch gegeben wird, sobald sich eine gegründete Veranlassung dazu darbietet. Auch wir haben einen sprechenden Beweis davon, und fühlen uns gedrungen, denjenigen geschätzten Handlungsverwandten unsern aufrichtigen Dank abzustatten, welche unserer mündlichen Bitte für einen hilflosen Greis und seine blinde Frau in Olbernhau, so gütig Gehör gaben; unser Geschäftsfreund in diesem Orte behält sich vor, speciell über die gesteuerten Gaben zu quittiren, wir aber erlauben uns nun noch den Wunsch, in dem Falle, daß mehrere wohlthätige Herzen sich dieser kleinen Sammlung anschließen wollten, uns recht bald ihre, wenn auch nur geringen Beiträge zuzusenden, und erklären uns bereit, ähnliche Gesuche unserer geehrten Mitbürger gern und nach Kräften unterstützen zu wollen.  
Leipzig, den 25. August 1825. Gebrüder Marx.

**Zhorzettel vom 25. August.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Die Frankfurter reitende Post	9
Gestern Abend.			Hr. Geh. Kriegsrath Koels, a. Berlin, v. Cassel,	10
Hr. Justizrath v. Kneisen, a. Stade, v. Dresden,		7	im Hotel de Baviere	
im Hotel de Russie		7	<b>Vormittag.</b>	
Die Bauhner fahrende Post		7	Hr. Rfm. Hornung, v. Frankenhfen, im g. Adler	8
Hr. Stadtrath Dörrien, a. Halle, v. Dresd., p. d.		7	Ein Kais. Russ. Courier, v. Paris, pass. durch	10
<b>Vormittag.</b>			Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Rfm. Billien-	
Die Frankfurter fahrende Post		2	dahl, v. Klein-Belka, Hr. Thiele, Secretär	
Die Dresdner reitende Post		6	bei der Königl. Hof-Bibliothek in Copenhagen, von	
Auf der Breslauer Post: Hr. Oberpostsecretär La-		8	Cassel, Hr. Partikul. Mortimer, von London,	
dicke, von Magdeburg, in St. Berlin			u. Hr. Pölgg-Commis Michel, v. Mainz, p. d.	11
Hr. Landcommiss. Parsleben, aus Raguna, von		10	<b>Nachmittag.</b>	
Dresden, pass. durch			Hr. Hofr. Bucher, a. Dresden, v. Gisleben zurück	1
<b>Nachmittag.</b>			Hr. Rfm. Kühne, v. Magdeburg, im Kranich	2
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Baumann, v.		4	Hr. General-Postdirekt. Rath Müller, v. Frank-	
hier, nebst Gesellschaft, von Dresden			furt a. M., im Hotel de Saxe	4
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Hr. Reg.-R. v. Minckwitz, v. Gotha, b. Bander Beck	5
Gestern Abend.			<b>Peterssthor.</b>	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. D. Sange, v. Stock-		6	<b>Gestern Abend.</b>	
holm, unbestimmt			Hr. Bar. v. Reichenstein, v. Altenburg, im Schurpr.	9
Die Dessauer fahrende Post		8	Hr. Graf v. Schulenburg, v. Zangenberg, im Ho-	9
<b>Vormittag.</b>			tel de Saxe	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Criminalrichter		2	<b>Hospitalthor.</b>	
Immemann, a. Magdeburg, pass. durch			<b>Vormittag.</b>	
<b>Nachmittag.</b>			Die Chemnitzer reitende Post	6
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rfm. Fürst, a. Ver-		1	Die Freiburger reitende Post	7
lin, nebst Gesellschaft, im Hot. de Saxe.			<b>Nachmittag.</b>	
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>	Die Nürnberger reitende Post	8
Gestern Abend.				
Die Casler fahrende Post		8		